

FESTSCHRIFT



Weihe der neuen Orgel
in der Johanneskirche in Landsberied
am 18. Juli 2010

Gebet zur Orgelweihe

Großer Gott,
du willst, dass wir Menschen dir
in der Freude des Herzens dienen.
Deshalb lassen wir Musik und Instrumente
zu deinem Lob erklingen.
Du hast deinem Diener Mose den Auftrag gegeben,
Posaunen anzufertigen,
damit sie bei der Feier des Opfers erschallen.

Mit Flöten und Harfenklang hat das auserwählte Volk
dir seine Loblieder gesungen.
Dein Sohn ist Mensch geworden
und hat jenen Lobgesang auf diese Erde gebracht,
der in den himmlischen Wohnungen
durch alle Ewigkeit zu deinem Lob erklingt.

Der Apostel ermahnt uns,
dir aus vollem Herzen zu singen und zu jubeln.
In dieser festlichen Stunde bitten wir dich:
Segne diese Orgel, damit sie zu deiner Ehre ertöne
und unsere Herzen emporhebe zu dir.
Wie die vielen Pfeifen sich zu einem Klang vereinen,
so lass uns als Glieder deiner Kirche
in gegenseitiger Liebe und Brüderlichkeit verbunden sein,
damit wir einst mit allen Engeln und Heiligen
in den ewigen Lobgesang deiner Herrlichkeit dürfen.

Das gewähre uns durch Christus unseren Herrn.
Amen.



Dr. Bernhard Haßlberger Weibbischof

Liebe Schwestern und Brüder
in der Filialgemeinde Landsberied!

Zunächst einmal gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrer neuen Orgel. Für eine Filialgemeinde ist der Einbau einer neuen Orgel mit einer besonders großen Anstrengung verbunden; denn dieses Instrument ist nicht nur kompliziert, sondern auch sehr kostspielig. Aus Ihrer Mitte haben viele Frauen und Männer geplant und tatkräftig geholfen, dass dieses neue Werk entstehen konnte. Nicht zuletzt haben vor allem Sie als Bürgerinnen/Bürger sowie auch Ortsvereine und Institutionen mit Ihrer großzügigen Spendenbereitschaft zur Finanzierung und Realisierung dieses Orgelneubaus beigetragen. Ihnen allen sage ich dafür ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Als Menschen unserer Zeit mögen sich Einzelne fragen: Ist es denn wirklich sinnvoll, heute noch eine solche Orgel in Auftrag zu geben? Ich glaube, dass es immer wieder wichtig ist, zu bedenken, was eine Orgel grundsätzlich aussagt und darstellt. Sie wird als „Königin der Instrumente“ bezeichnet. Tatsächlich ist sie ein vielfältiges und auch eindrucksvolles Instrument. In ganz verschiedenen Situationen kommt sie in der Kirche zum Einsatz: Menschen, die aus ihrem Leben

heraus zum Gottesdienst gehen, schließt sie auf, damit sie offen sein können für die Feier der Eucharistie. Kraftvoll oder leise begleitet sie den Gesang der Gemeinde zum Lobpreis Gottes, aber auch, um ihre Trauer und Klagen vor Gott zu bringen. Aus dieser Sicht ist eine Orgel hervorragend geeignet, die Gemeinde im Gottesdienst und in ihrem Auftrag, das Lob Gottes zu feiern, zu unterstützen.

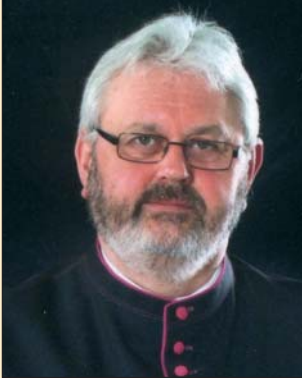
Mit dem neuen Instrument in Ihrer Filialkirche wünsche ich Ihnen viel Freude und ebenso die Begeisterung, sich von Ihrer Orgel mitnehmen zu lassen in den Gottesdienst, in das Lob Gottes hinein.

Ich freue mich auf das Wiedersehen am 18. Juli, wenn ich während einer festlichen Eucharistiefeier Ihre neue Orgel segnen darf.

Verbunden mit meinen besten Segenswünschen grüße ich Sie alle herzlich.

München, im Mai 2010

Dr. Bernhard Haßlberger
Weibbischof



Albert Bauernfeind Dekan

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“,

so singen wir in einem Gloria-Lied und stellen so unsere Beziehung als Menschen zu Gott ins rechte Licht. Gott ist es, der uns seine Beziehung anbietet und unser Gottesdienst ist mehr sein Dienst an uns als unser Tun ihm gegenüber. In der Wochentagspräfation IV wird das mit folgende Worten ausgedrückt: „Du bedarfst nicht unseres Lobes, es ist ein Geschenk deiner Gnade, das wir dir danken. Unser Lobpreis kann deine Größe nicht mehren, doch uns bringt er Segen und Heil durch unseren Herrn Jesus Christus.“

Wenn in der Filialkirche Landsberied eine neue Orgel geweiht wird, dann ist der genannte Zusammenhang von großer Bedeutung.

Eine Orgel wird geweiht und sie steht in der Regel auf einer Empore dem Altar gegenüber, der ebenfalls geweiht ist. Zwischen Altar und Orgel besteht eine innere Beziehung. Was am Altar geschieht wird durch die Orgel korrespondierend aufgenommen, unterstützt und verstärkt. Ihre Hauptaufgabe besteht sicher darin, den Gesang der Mitfeiernden und Gläubigen zu unterstützen, aber sie hat ebenso eine eigene Bedeutung. Die Orgel hat ihre eigene Stimme und in ihrer Tonvielfalt

ist sie ein Bild für die Gemeinde selbst, die sich dem gegenüber öffnet, der sie zu sich eingeladen hat und der die Menschen mit Leben in Fülle beschenken will.

So wünsche ich allen, die die neue Orgel hören und sich ihrem Klang öffnen eine tiefe Beziehung zum Gott des Lebens, wie ihn uns Jesus Christus verkündet hat. Im Lobgesang weitet sich das Herz und aus der Weite des Herzens entsteht die Liebe zum Mitmenschen, der ein Bild und Gleichnis Gottes ist. Die Orgel fördert den wahren Gottesdienst und macht Gottes Ehre wahrhaft sichtbar.

Herzlichst Ihr

Dekan Albert Bauernfeind



P. Aleksander Pilat OFM

Liebe Landsberieder,

nun steht sie in unserer Kirche, die „Königin“ der Instrumente und ich – ich freue mich königlich.

Dieser Freude möchte ich heute Ausdruck verleihen.

Und allen Dank sagen, die zum Gelingen dieses für unsere Gemeinde einmaligen Werkes beigetragen haben:

Allen kleinen und großen Spendern, unserem Organisten, der Kirchenverwaltung, der Orgelbaufirma Schreier und allen die ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Euch allen gilt an dieser Stelle mein Dank und mein Vergelt's Gott!

Allen wünsche ich, dass diese Orgel viele Generationen lang zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen wird.

Freut Euch! Und dankt dem lieben Gott, dass er das Werk gesegnet hat.

Ihr und Euer Pfarrer

P. Aleksander Pilat OFM



Korbinian Hillmeier Bürgermeister

Sehr geehrte Kirchengemeinde!

1963 hat der damalige Bundespräsident Lübke Vertretern der Gemeinde Landsberied in Bonn, als Bundessieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ eine Goldmedaille überreicht. Diese Auszeichnung war möglich, weil eine Solidargemeinschaft von Bürgern, Vereinen und Institutionen aus Landsberied gemeinschaftlich ein Dorf mit blühenden Gärten, gepflegten Häusern und Höfen und einen beispielhaften Friedhof mit Kirche gestaltet haben.

Somit hat die Kirche mit ihrem Umfeld einen großen Teil dazu beigetragen, dass Landsberied weit über die Grenzen des Landes hinaus im positiven Sinne bekannt wurde.

Mit vielen weiteren Verbesserungs- und Verschönerungsmaßnahmen im Bereich von Friedhof und Kirche haben Generationen von Vertretern in den Kirchenverwaltungen unser Dorf immer wieder bereichert.

Der Einbau einer neuen Orgel und deren Einweihung am 18.07.2010 ist ein weiterer Meilenstein in der Kirchengeschichte von Landsberied.

Jedoch würde es alle diese Investitionen nicht geben, wenn es nicht Menschen gäbe, die den Anstoß dazu geben und mit Nachdruck dafür eintreten würden.

Der derzeitigen Kirchenverwaltung, mit Kirchenpfleger Lorenz Paintner und dem Finanzverwalter Ludwig Förg an der Spitze danke ich im Namen der politischen Gemeinde für Ihr Engagement im kirchlichen Bereich und wünsche mir auch weiterhin eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen der kirchlichen und der gemeindlichen Institution.

Besondere Erwähnung gebührt der Familie Strixner die, so denke ich ganz im Sinne Ihres leider schon verstorbenen Vaters und Schwiegervaters Toni Haag gehandelt hat und den weitaus größten Teil der finanziellen Mittel zum Kauf der Orgel spendete.

Ich wünsche der Einweihungsfeier einen harmonischen Verlauf und hoffe dass diese neue Orgel nicht nur den Organisten viel Freude bereitet, sondern dass es auch gelingt damit die Kirchenbesucher über Generationen zu begeistern.

Mit freundlichen Grüßen

Hillmeier 1. Bürgermeister



Ludwig Förg Kirchenmusiker

Unsere neue Orgel ist da! Dies ist ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit.

Nur wenigen Generationen ist es vergönnt, Bau und Weihe eines so wertvollen und für das Gemeindeleben so wichtigen Instrumentes mitzuerleben. Eine Orgel plant und baut man für einen langen Zeitraum. Bei guter Qualität und sorgfältiger Pflege versieht die „Königin der Instrumente“ jahrhundertlang ihren Dienst.

Die Orgel ist mit ihrer Klangfülle und ihrer Ausdruckskraft wie kaum ein anderes Instrument in der Lage, vielfältige Aufgaben im Gottesdienst zu übernehmen. Sie findet Töne für menschliche Gefühle wie Freude, Lob, Dank, Trauer, Klage und hilft diese Gefühle auszudrücken und vor Gott zu tragen. Die neue Orgel bietet für all diese Aufgaben eine große Palette an Klangfarben, denn es handelt sich nicht um eine hoch technische, computergesteuerte Maschine, sondern um einen mechanisch, atmenden Komplex, um etwas Einmaliges und Persönliches, aus der Hand des Orgelbaumeisters.

Landsberied darf stolz auf SEINE neue Orgel sein.

Als Organist freue ich mich sehr darauf, das neue Instrument immer besser kennenzulernen, und wünsche mir, gemeinsam mit euch immer wieder neue Klänge in den Gottesdiensten zu entdecken.

Wir sind froh, in der Orgelbaufirma Schreier eine sachliche und kompetente Firma gefunden zu haben, die das Werk geschaffen hat und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Für die angenehme Zusammenarbeit sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank.

Als Kirchenmusiker dieser Gemeinde bedanke ich mich ganz besonders bei Hedwig und Rudi Strixner für ihr großes Engagement, und bei allen anderen Gönnern und Spendern, die mitgeholfen haben die neue Orgel zu finanzieren. Ein herzliches Vergelt's Gott auch den Mitgliedern des Kirchenchores, meiner Vertretung Frau Andrea Sandmeir und allen die mich all die Jahre bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste in unserer Kirche unterstützt haben.

Förg Ludwig
Kirchenmusiker



Kirchenverwaltung Pfarrgemeinderat

Sehr geehrte Gäste,
liebe Pfarrgemeinde,

die Orgel stellt in der Liturgie eine zentrale Rolle dar, sie begleitet nicht nur den Gesang und sorgt dafür, dass wir den Takt halten und der Melodie folgen, die Orgel vermag viel mehr zu leisten. Nicht umsonst wird sie als Königin der Instrumente gefeiert. Mit all den Möglichkeiten durch ihr breites klangliches Spektrum vermag sie uns Gefühle zu vermitteln. Einerseits ernst, nachdenklich oder ruhig, kann sie uns auf der anderen Seite beim feierlichen Gottesdienst in wahre Freude versetzen.

Schon lange vor dem Gutachten des Orgelsachverständigen begann die Kirchenverwaltung mit der Rücklagenbildung. Dies hätte in der damals betriebenen Größenordnung allerdings zu jahrzehntelangen Sparbemühungen geführt. Laut Dr. Hartmann hätten aber weitere, dringend notwendige Reparaturen in keinem Verhältnis zum daraus erzielten Nutzen gestanden, und so entschloss man sich, an die Öffentlichkeit zu gehen und aktiv Werbung zu machen. Der glückliche Umstand einer mehr als großzügigen Spende ermöglichte eine so rasche Verwirklichung, wie sie sich für ein Bauvorhaben dieser Größe niemand hätte vorstel-

len können. So können wir heute nach nur dreieinhalb Jahren zur Orgelweihe schreiten.

Der Dank gilt an dieser Stelle nicht nur dem Ehepaar Hedwig und Rudi Strixner, sondern auch allen anderen Gemeindemitgliedern, die gespendet haben. Ein besonderer Dank gilt den Veranstaltern der vielen Aktionen, die ihre Freizeit geopfert und Geld für unsere neue Orgel gesammelt haben. Ohne Rat und Tat der örtlichen Firmen und vor allem der ehrenamtlichen Helfer wäre es nicht möglich gewesen, unser Projekt so schnell zum Abschluss zu bringen. Sie waren immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde. Ihnen allen dürfen wir im Namen der gesamten Pfarrgemeinde ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausdrücken.

Wir wollen sie einladen, in dieser Festschrift den Werdegang der neuen Orgel mit all seinen Facetten zu erleben und sie als Erinnerung an dieses außergewöhnliche Ereignis in Ehren zu halten.

Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat
Landsberied



Franz Schreier Orgelbaumeister

Gedanken zur Festschrift für die Weihe der neuen Orgel in „St. Johannes Baptist“ zu Landsberied

Der Orgelbaumeister zu seinem 28. Werk.

Jeder Orgelneubau ist für eine Kirchengemeinde und den Orgelbauer immer wieder eine große Aufgabe und besondere Herausforderung. Seit dem ersten Kontakt mit dem Kirchenmusiker Herrn Ludwig Förg in ihrer Pfarrei St. Johannes Baptist am 16. Februar 2008 wurden viele richtungsweisende Besprechungen geführt, um in Landsberied ein neues Orgelwerk zu schaffen, welches sich architektonisch und klanglich harmonisch in den Kirchenraum einfügt.

Die Registerzusammenstellung (Disposition) habe ich zusammen mit OSV Herrn Dr. Michael Hartmann und Herrn Ludwig Förg gewissenhaft erarbeitet. Zum einen muss der Klang der Orgel den liturgischen Aufgaben gerecht werden, zum andern sollte aber auch ein großer Teil der Orgelliteratur wiedergegeben werden können.

In beiden Fällen war die angemessene Beschallung des Raumes und dessen Akustik von erheblicher Bedeutung.

Alle Pfeifen der Orgel sind in einem Gehäuse untergebracht. Die für das Hauptwerk und Pedal befinden sich im vorderen Teil der Orgel, die für das Begleitwerk, auf gleicher Höhe, dahinter in einem Schwellkasten. Der Prospekt ist die Schauseite der Orgel und wird aus den Pfeifen des Principal 8' und der Octave 4' gebildet. Dahinter spiegeln sich alle andern Pfeifen in derselben Anordnung.

Der Spieltisch, in Fichten- und Kirschbaumholz ausgeführt, ist freistehend und von der Orgel abgesetzt. Der Organist sitzt also mit dem Rücken zum Altar an der Brüstung. Dieses Konzept ermöglicht dem Spieler einen musikalischen Gesamteindruck, vor allem wenn Orgel, Chor und Orchester zusammen musizieren.

Blasebalg und Windmaschine sind im Untergehäuse sorgfältig mit eingebunden. Beide sorgen für den „guten Wind“ und den konstanten Druck in den Windladen und damit auch für jede einzelne Pfeife.

Spiel- und Registertraktur sind rein mechanisch angelegt. Das heißt, dass jede Betätigung am Spieltisch über Züge, Wippen, Wellen, Winkel und feinste Holzstäbchen (Abstrakte) auf die entsprechende Windlade und letztlich zum Spielventil übertragen wird.

Die genau berechneten Übersetzungsverhältnisse, die gewissenhafte Anfertigung und Lagerung aller Mechanikteile sowie eine exakte Regulierung ermöglichen dem Organisten ein besonders sensibles und artikuliertes Orgelspiel.

Auf den drei Windladen befinden sich 17 Register mit insgesamt 1069 Pfeifen. Davon sind 184 aus Holz angefertigt. Die längste Pfeife im Prospekt misst 3,80 m. Die tiefste Pfeife des Subbass 16' erzeugt eine Frequenz von 64 Hertz und die kleinste eine von ca. 9500 Hertz. Dieses Pfeifchen befindet sich im Register Quinte 1 1/3' und hat eine Länge von nur 8 mm. Das Klangspektrum ist also erstaunlich groß.

Das einfache, jedoch geschmackvolle Orgelgehäuse aus eingefärbtem Fichtenholz ziert jetzt den schönen Kirchenraum. So wird das gesamte Werk vor Schmutz und äußeren Einflüssen geschützt. Das Gehäuse dient aber auch vornehmlich - und dies ist ein sehr wichtiger Gesichtspunkt - als Resonanzkasten. Dabei entsteht eine optimale Klangentfaltung, sowie warme Abrundung und Verschmelzung der verschiedenen Registerfarben.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen am Orgelbau Beteiligten für die stets gute Zusammenarbeit herzlich zu bedanken. Besonderer Dank gilt, stellvertretend für die Kirchenverwaltung, H. Herrn Pater Aleksander, für die gute Zusammenarbeit Herrn Ludwig Förg und Kirchenpfleger Herrn Lorenz Paintner und für den Dispositionsentwurf dem Amt für Kirchenmusik Dr. Michael Hartmann. Schließlich darf ich noch meinen Mitarbeitern ein großes Kompliment und gebührenden Dank aussprechen für ihre Treue und ihren Einsatz.

Es war eine große Freude, hier in Landsberied die neue Orgel bauen zu dürfen.

Möge dieses Instrument, welches als Königin unter den Instrumenten gilt, für viele Jahre zum Lobe Gottes und zur Freude aller Kirchenbesucher erklingen.

Vergelt's Gott für Alles.

Ihr Orgelbaumeister
Franz Schreier
mit allen seinen Mitarbeitern.

Die alte Orgel

Das alte Instrument stammt aus der Zeit um 1930. Erbaut wurde die einmanualige Orgel mit Pedal vom damaligen Orgelbauer Julius Zwirner aus München. Sie besaß Kegelladen mit rein pneumatischer Spiel- und Registertraktur.

Das Instrument hatte folgende Disposition:

Manual	C – g ^{'''} :
Prinzipal	8'
Gedeckt	8'
Salicional	8'
Flöte	4'
Mixtur	2 2/3'

Pedal	C – d':
Subbass	16'
Oktavbass	8'

Oktavkoppel, Pedalkoppel, Registerschweller.

Dank Vermittlung eines Gebrauchtorgelhändlers wurde unsere alte Orgel im März 2010 abgebaut und nach Polen transportiert.

Dort wird sie in der Stadt Biskupiec (ehemaliges Ostpreußen) von Hr. Krakowiak nach einigen Reparaturen und Verbesserungen wieder aufgebaut.

Organisten und Kirchenchorleiter in den Kirchen Landsberied und Babenried

1921	Gründung des Kirchenchores durch Franziska Walter
1921 – 1951	Lehrerehepaar Ludwig und Franziska Walter
1952 – 1957	Hauptlehrer Eugen Wachs
1958 – 1978	Hauptlehrer Fritz Meier
seit 1979	Hr. Ludwig Förg (Chorleiter und Organist)
seit 2002	Fr. Andrea Sandmeir (Organistin zur Mithilfe)



Abschied

Anfang 2010 begannen wir in der Kirchenverwaltung Landsberied die Feinplanung für den Einbau unserer neuen Orgel.

Es galt vom letzten Spiel der alten Orgel bis zum bereits feststehenden Termin der Weihe der neuen Orgel am 18. Juli 2010 alle Aktivitäten abzustimmen.

Zu diesem Zeitpunkt stand in Thierhaupten bereits die neue Orgel originalgetreu aufgebaut in der Werkstatt des Orgelbaumeister Franz Schreier.

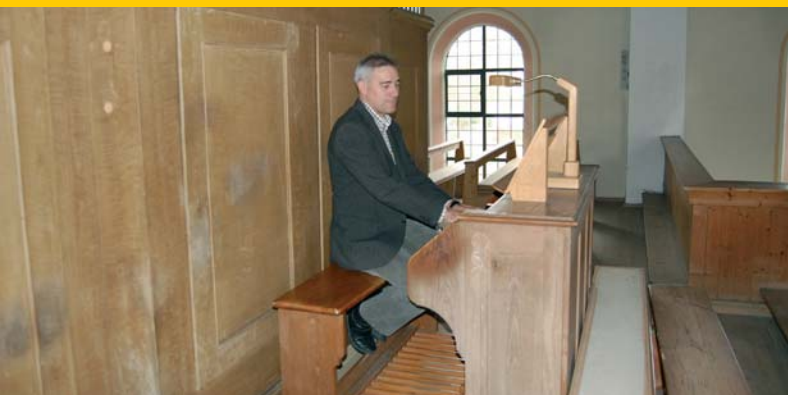
Als Erstes mussten wir das Ende unserer alten Orgel festlegen. Wir einigten uns darauf, dass sie am 7. März 2010 zum letzten Mal bei einem Gottesdienst erklingen soll.

Anfang des Jahres wussten wir auch noch nicht, was mit unserer alten Orgel geschehen soll. Grundsätzlich fasste die Kirchenverwaltung den Beschluss, den Verkauf der ganzen Orgel gegenüber einer eventuellen

Versteigerung einzelner Orgelteile vorzuziehen. Das Beste für unsere alte Orgel wäre, sie könnte neu restauriert und repariert in einer Kirche wieder erklingen. Nachfragen beim Orgelbauer, beim Orgelsachverständigen und bei unseren polnischen Patres blieben ohne Erfolg. Was macht man heute, wenn herkömmliche Maßnahmen nicht zum Erfolg führen? Richtig, es wird im Internet gesurft. So dauerte es nicht lange, bis unser Organist Ludwig Förg einen Internetanbieter für gebrauchte Orgeln fand. Unter „www.gebraucht-orgel.de“ wurde unsere alte Orgel eingestellt.

Tatsächlich meldete sich bereits nach einigen Wochen ein ernsthafter Interessent. Ein in Freiburg lebender Musiklehrer, polnischer Abstammung, sucht für seine Heimatgemeinde Biskupiec im ehemaligen Ostpreußen eine preisgünstige Orgel.

An einem Samstag Ende Februar besichtigte der Musiklehrer Artur Krakowiak unsere Orgel und war auf Anhieb begeistert. Nach einem ausgiebigen Probespiel waren wir uns schnell einig. Unsere alte Orgel wird für 4.500 € nach Polen verkauft.



Am 7. März war nun der Tag, an dem unsere alte Orgel zum letzten Mal in einem Gottesdienst erklang. Die Landsberieder Kirche war an diesem doch denkwürdigen Tag fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Als dann der Organist Ludwig Förg noch mal in die Vollen ging und alles was möglich war, aus der alten Orgel holte, kam anhaltender Applaus auf.

Nach dem Gottesdienst bestand die Möglichkeit, das Innenleben der alten Orgel noch einmal zu besichtigen. Organist Ludwig Förg öffnete die Orgel und antwortete auf die Fragen der überraschend vielen Interessierten an der alten Orgel. Hintergrund dieses so genannten „Tag der offenen Orgel“ war unter anderem auch den Unterschied zur neuen Orgel aufzuzeigen.

Eine Woche später, am Wochenende 13. und 14. März wurde dann wie geplant unsere alte Orgel abgebaut. Wir alle waren gespannt, wie so ein Abbau fachgerecht erfolgen wird. Die Orgel musste nach einem Transport von über 1.400 km wieder aufgebaut und in einen voll funktionsfähigen Zustand gebracht werden. Am



Samstag den 13. März rückte nun Arthur mit seiner Frau und einem Helfer an. Von unserer Seite standen vorerst zwei Mann, Organist Ludwig Förg und Kirchenpfleger Lorenz Paintner, für den Abbau bereit. Nach kurzer Zeit merkten wir, dass sich Artur hervorragend auf den Orgelabbau vorbereitet hatte. Zu Beginn und auch während des Abbaus wurden unzählige Fotos geschossen. Alle abgebauten Teile wurden sofort beschriftet und fachmännisch verpackt. Trotz der professionellen Vorbereitung kam es immer wieder zu kleineren und größeren Problemen. Sie wurden allesamt durch Artur mit seinem grenzenlosen Optimismus und seinem Fachkönnen gemeistert.

Neben diesen ganz normalen Problemen machte uns auch die Temperatur in unserer Kirche zu schaffen. Es herrschten maximal + 1 °C. Der in diesem Jahr sehr lange, strenge Winter erschwerte nun sogar den Orgelabbau.

Am Sonntagnachmittag wurde es dann noch einmal knapp, mit dem sich vorgenommenen Ziel, alle Teile aus der Orgel auszubauen und zu verpacken.



Wir brauchten also Verstärkung. In Landsberied ist dies bekanntlich kein Problem.

Im Nu waren weitere fleißige Hände von Birgit Sanktjohanser, Margarete Paintner, Isolde Förg, Centa Trauner, Patrick Sandmayr, Hubert Förg, Anton Asam, und Georg Bals am Werk.

Alle Orgelpfeifen und die Kleinteile wurden nach der Verpackung zur Zwischenlagerung in die Nähe von Starnberg transportiert.

Die großen Teile wie Spieltisch, Windlade und Orgelgehäuse konnten nicht sofort abtransportiert werden. Wir konnten sie dankeswerter Weise bei Hubert Förg zwischenlagern.

In den folgenden Tagen wurde unter Anleitung von Schreinermeister Xaver Sedlmeier das Orgelgehäuse fachmännisch zerlegt. Bei dieser Gelegenheit kamen bis dahin nicht sichtbare Aufzeichnungen über die früheren Orgelzieher zum Vorschein. Sie verewigten sich mit ihren Unterschriften auf der Innenseite des

Orgelgehäuses. Im Einzelnen waren dies Hans Wunder, Georg Wunder, Hans Wörl und Franz Engelschall. Alle Teile wurden auf einen landwirtschaftlichen Anhänger von Rudi Strixner verladen und bei ihm ebenfalls zur Zwischenlagerung untergestellt.

Für die unzähligen Luftleitungen, die für eine pneumatische Orgel nötig sind, war es besonders wichtig, sie absolut sicher zu verpacken. Um dies zu gewährleisten zauberte unser Kirchennachbar Anton Asam eine Kiste, in der die Leitungen sicher transportiert werden konnten. So wie in diesem Fall ist es an der Tagesordnung, immer wenn Not am Mann ist oder außerordentliche handwerkliche Fähigkeiten gefragt sind, muss unser Asam Toni herhalten.

Bezüglich des Orgelabbaues war nun der erste große Schritt getan. Die gesamte Orgel war zerlegt und verpackt und wartete auf den Transport nach Polen.

Nun ging es darum ein geeignetes Transportmittel zu finden. Von Landsberieder Seite aus bemühten wir uns um eine deutsche Spedition. Wir mussten aller-



dings schnell feststellen, dass dies ein außerordentlich schwieriges Unterfangen war. Die meisten Speditionen machten sich nicht einmal die Mühe für ein Angebot. Aber wie bei allen anderen Problemen, fand auch hier unser unwiderstehlicher Optimist Artur eine Lösung. Er organisierte tatsächlich einen polnischen Transporteur, der die Orgel von Landsberied nach Biskupiec transportierte.

Am Mittwoch den 31. März 2010, ein Tag vor Gründonnerstag 2010 um 10:00 Uhr war es dann soweit. Rudi Strixner, Lorenz Paintner, Rupert Bast, Patrick Sandmayr, Helmut Alfertshofer und Xaver Sedlmeier warteten auf den polnischen Laster. Wir hielten alle Ausschau nach einem großen Laster, denn die vielen Orgelteile waren zwar nicht allzu schwer aber sehr voluminös. Kurz vor 10:00 Uhr trauten wir dann unseren Augen nicht als ein polnischer Kleintransporter in die Landsberieder Hauptstraße einbog und wir feststellen mussten, dass Artur mit einem Kleintransporter die Orgel nach Polen transportieren will.

Die ersten Ladeversuche zeigten allerdings schnell,

wie man mit geschicktem Stapeln auch in einen kleinen Laster unwahrscheinlich viele Teile unterbringen kann. Es musste zwar eigens für den Transport das Orgelgehäuse an verschiedenen Punkten mit einer Säge geteilt werden, aber nach einer guten Stunde waren alle in Landsberied gelagerten Orgelteile verstaubt.

Am Nachmittag kam dann noch die Meldung aus Starnberg, dass auch die dort gelagerten Teile verladen werden konnten und der Laster nun in Richtung Polen unterwegs ist.

Nach drei Tagen kam die Nachricht von Artur, dass der Transporter mit unserer alten Orgel in Biskupiec gut angekommen ist. Wann die Orgel wieder aufgebaut wird und wie lange es dauert, bis sie wieder erklingen kann wusste zu diesem Zeitpunkt niemand.

Darum wünschen wir Artur viel Kraft und Gottes Segen für diese riesige Aufgabe unsere in hunderte von Teilen zerlegte alte Orgel wieder spielbereit zu machen.

Kurze Wegbeschreibung zur neuen Orgel

27. Februar 2007

Besichtigung und Prüfung unserer alten Orgel durch Dr. Michael Hartmann, Orgelsachverständiger des Erzbischöflichen Ordinariats München

25. März 2007

Erste Vorstellung des Projekts „Neue Orgel“ in der Pfarrversammlung

April 2007

Erste Gespräche mit Hedwig und Rudi Strixner

September 2007

Termin mit H. Gier vom Erz. Baureferat in unserer Kirche

Dez. 2007–Feb. 2008

Ortstermine mit versch. Orgelbauern zur Angebotserstellung

Februar 2008

Verbindliche Spendenzusage von Rudi und Hedwig Strixner

Februar – Mai 2008

Verschiedene Orgelbesichtigungen
Angebotsvergleiche

27. Mai 2008

Einigung der Kirchenverwaltung mit den Eheleuten Strixner auf eine neue Orgel der Fa. Schreier. Auftragsvergabe für den Bau der neuen Orgel an die Fa. Orgelbau Franz Schreier in Thierhaupten

Juli 2008

Besprechung mit Fa. Schreier in unserer Kirche

10. September 2008

Termin mit Erz. Bau- und Kunstreferat wegen Prospektentwurf

28. Oktober 2008

Unterzeichnung des Orgelbauvertrages mit der Vertragssumme von € 202.300,--

24. November 2008

Stiftsaufsichtliche Genehmigung durch die Erzbischöfliche Finanzkammer des Orgelbauvertrages

07. Dezember 2008

Kuchenverkauf der Landsberieder Landfrauen beim Weihnachtsmarkt der Feuerwehr für die neue Orgel

Januar – März 2009

Genauere Planung und Konstruktion der neuen Orgel

20. Februar 2009

Kaffeekranz zu Gunsten der neuen Orgel

April 2009

Beginn der Arbeiten an der neuen Orgel bei Fa. Schreier

18./19. April 2009

Theateraufführung der beiden Landsberieder Theatergruppen für die neue Orgel

30. Aug. u. 25. Nov. 2009

Blutspendeaktionen zu Gunsten der neuen Orgel

21. November 2009

Besichtigung der neuen Orgel in der Orgelbauwerkstatt Schreier in Thierhaupten

27. November 2009

Tombola des Seniorentreffs Landsberied zu Gunsten der neuen Orgel

20. Dezember 2009

Adventssingen des MGV Landsberied für die neue Orgel

07. März 2010

Die alte Orgel erklingt zum letzten Mal bei einem Gottesdienst

ab 13. März 2010

Abbau der alten Orgel

ab 14. Mai 2010

Anlieferung und Einbau, sowie Intonation der neuen Orgel

18. Juli 2010

Weihe der neuen Orgel



Unterzeichnung des Orgelbauertrages am 28. Oktober 2008.

Stehend v. links: Hedwig Strixner, Rudi Strixner, Patrick Sandmayr, Ludwig Förg; sitzend v. links: Andreas Knoll, Lorenz Paintner, Pater Pius und Franz Schreier.

Musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes

Anlässlich der Orgelweihe in St. Johannes Landsberied

Am Sonntag 18. Juli 2010, 10.00 Uhr

Chormusik:

Freut euch alle singt mit Schalle (BWV 207a)
Johann Sebastian Bach

Missa brevis in G (KV 140)
Wolfgang Amadeus Mozart

Halleluja aus "Messias"
G. F. Händel

Zur Weihe:

Toccatà d-moll (BWV 565)
Johann Sebastian Bach

Zum Auszug:

Fanfare in D
Nicolas J. Lemmens

Mitwirkende:

Kirchenchor Landsberied
Jugendchor Landsberied
Oswald Stephanie, Violine
Michl Franziska, Violine
Weigl Reinhard, Bass
Thoma Franz, Trompete
Sandmeir Andrea, Orgel
Förg Ludwig, Orgel

Gesamtleitung:

Förg Ludwig

Programm für das Orgelkonzert

1. **Johann Sebastian Bach:**

1685-1750
Toccatà und Fuge d-moll BWV 565;
Nun danket alle Gott, BWV 657

2. **Joseph Haydn:**

1732-1809
5 Stücke für eine Flötenuhr
(Allegro-Andante-Menuet-Allegro-Presto)

3. **Jean Francois Dandrieu:**

1682-1738
Magnificat in g:
Gravement - Duo – Trio – Basse de
Cromorne – Récit de Nazard – Dialogue.

4. **Felix Mendelssohn-Bartholdy:**

1809-1847
Praeludium und Fuge
G-Dur;

5. **Liselotte Kunkel:**

Geb. 1975
Jazz-Choralvorspiele:
Wer nur den lieben Gott lässt walten –
Sonne der Gerechtigkeit –
Wie schön leuchtet der Morgenstern –
Aus meines Herzens Grunde

6. **Leon Boellman:**

1862-1897
Suite gothique op. 25:
Menuet gothique –
Prière à Notre Dame – Toccatà.

mit Dr. Michael Hartmann

an der neuen Schreier-Orgel in Landsberied

am 18. Juli 2010 um 19.00 Uhr

Michael Hartmann, geb. 1955 in Elsenfeld/Unterfranken, war bereits als Gymnasiast Schüler von Franz Lehrndorfer in München. Orgelstudium an der Musikhochschule München Orgel bei Klemens Schnorr und Rose Kirn, sowie Kirchenmusik am Mozarteum Salzburg.

Daneben absolvierte er an der Universität München ein Philosophie- und Theologiestudium; Promotion zum Dr. theol. Zunächst Kirchenmusiker und Korrepetitor bei den Münchner Philharmonikern; seit 1989 Dozent am Richard-Strauss-Konservatorium München; zuletzt Leiter der Abteilung für Kirchenmusik und Orgel. Seit 2008 Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München (Leiter einer Orgel- und Oratorienklasse). Orgelsachverständiger der Erzdiözese München und Freising.

Er ist Musikdirektor der Bürgersaalkirche München und künstlerischer Leiter von Chor und Orchester des Odeon-Ensemble München. Im Kirchenjahr 2002/2003 war er kommissarischer Domorganist in München. Zahlreiche Einspielungen für LP/CD, Rundfunk- und Fernsehanstalten dokumentieren seine künstlerische Arbeit. Hinzu kommt eine rege internationale Konzerttätigkeit, die sich durch sein breites Repertoire und seine Improvisationskunst auszeichnen.

Als Solist (Orgel und Cembalo) spielte er u.a. bei Festivals in Italien (Rom, Orvieto, Viterbo, Lecce), Frankreich (Antibes, Bourges, Clermont-Ferrand, Paris), Polen (Oliva), Japan (Tokyo, Kyoto, Sendai, Sapporo). Im Jahre 2000 spielte Michael Hartmann eine Konzertreihe „800 Jahre Orgelmusik“ und 2001 in 12 Konzerten das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach.



Besuch beim Orgelbauer in Thierhaupten im November 2009

Spenderliste

Alfertshofer Helmut	Höflmair Christine	Paul Bernhard	Sedlmeier Simon
Alfertshofer Johann	Hollinger Heinrich	Reindl Elfriede	Sedlmeier Xaver
Anonyme Spenden	Hollinger Karl-Heinz	Rest Lorenz	Sengl Ludwig
Asam Rosemarie	Huber Johann	Sailer Ferdinand	Strixner Hedwig u. Rudolf
Bals Adolf	Janotta Hilde	Sandmeir Martin	Strobl Anna
Bast Rupert	Kandler Leonhard	Sanktjohanser Josef	Stumbaum Angelika
Berthold Ludwig	Keckeis Franz(Schloßb.str)	Sanktjohanser Monika	Stumbaum Josefine
Bichler Mathilde	Keller Berta	Sanktjohanser Reinhard	Trauner Dieter
Böhm Heinrich	Kirchmair Anton	Sanktjohanser Werner	Trauner Karl
Brings Christian	Kletzander Johann	Schäfer Konrad	Winklbauer Eva
Cerpnjak Mirko	Kobsa Manfred	Schilling Johannes	Wolf Wilhelm
Dellinger Ludwig	Lang Albert	Schilling Martha	Wörl Erich
Doleschal Reinhold	Lang Franz	Schilling Theresia	Wunder Albert jun.
Dormann Sarah	Leierer Andreas jun.	Schlafler Helga (Schöngesing)	Zankl Manfred (München)
Dormann Viktoria	Leierer Andreas sen.	Schmalz Horst	Zankl Walter
Engschall Franz	Leierer Gerhard	Schmidt Maria	
Ficker Hubert	Lindemiller Georg	Schwimmer Sofie	
Förg Bernhard	Lindhof Robert		
Förg Franz	Lohmaier Sophie		
Förg Hildegard	Lohmaier Thomas		
Förg Hubert	Maier Manfred		
Förg Katharina	Mann Herbert	Erlös Adventsingen (MGV Landsberied)	
Förg Ludwig	Marx Franz	Erlös Blutspenden	
Förg Wolfgang	Menhofer Maria	Erlös Kaffekranzl (Bals Uschi)	
Gantner Stephanie	Meyer Maria	Fa. Gerum Georg	
Griek Martin (Jesenwang)	Moritz Franz	Fa. Huber Reinhard	
Grill Franz u. Anni	Miklosch Werner	Fa. Leierer Herbert	
Grühbaum Anna	Mück Andreas	Fa. Sedlmeier Xaver	
Grühbaum Klaus	Mück Bernhard	Gemeinde Landsberied	
Habler Maria (Germering)	Mück Franz	Jugendchor Landsberied	
Hainz Anton	Mück Josefine	Kirchenchor Landsberied	
Hainz Christa	Müller Gabriel	Krieger-Veteranen-Soldatenverein Landsberied	
Hämmerle Josef	Müller Hermann	Landfrauen Landsberied	
Härning Robert	Müller Josef (Emmering)	Ministranten Landsberied	
Heidersberger Rosina	Müller Norbert	Musikgruppe Polarstern (Grafrath)	
Hentschel Lothar	Neugebauer Inge	Seniorentreff Landsberied	
Hillmair Hilde	Nowak Johann	Sparkasse Fürstenfeldbruck	
Hillmeier Josef	Paintner Lorenz	Stangldruck GmbH Fürstenfeldbruck	
Hillmeier Michael	Paintner Stephan u. Claudia	Theatergruppen Landsberied	
Hoffmann Rudolf	Paintner Ulrike	Volksbank Fürstenfeldbruck	

Kostenaufstellung

Kosten laut Orgelbauvertrag mit der Fa.Schreier vom 09.10.2008	202.300,00 €
Kosten für die Farbgestaltung der Orgel und der Orgelbeleuchtung	<u>7.900,00 €</u>
	<u>210.200,00 €</u>
Erlös aus Spenden und Aktionen für den Orgelbau	182.471,30 €
Zuschusszusage des Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultur	8.000,00 €
Angesparte Orgelrücklagen der Pfarrgemeinde	<u>19.728,70 €</u>
	<u>210.200,00 €</u>

Die Kosten für den Umbau der Empore können an dieser Stelle noch nicht beziffert werden, da sie bei Drucklegung dieser Festschrift noch nicht abgeschlossen waren.

*Allen die durch ihre Spende oder durch ihre Mithilfe
ihre Verbundenheit zu unserer Kirche gezeigt haben
sagen wir an dieser Stelle ein „Herzliches Vergelt's Gott“.*

Die neue Orgel

DISPOSITION

I. Manual: Hauptwerk

1. Principal 8'
2. Rohrflöte 8'
3. Octave 4'
4. Blockflöte 4'
5. Superoctave 2'
6. Mixtur 1 1/3' 4-f
7. Trompete 8'

C - g3

z. Teil Prospekt, aus 80 % Zinn (Sn), Rundlabium
C-H aus Tanne, ab c° aus 25% Sn mit gewölbten
Röhrchendeckelchen zum Auflöten, große Bärte
z. Teil Prospekt, aus 80% Sn
konisch, offen aus 40% Sn
aus 70% Sn
aus 70% Sn
deutsche geschlossene Kehle, Becher aus 60%

II. Manual: Schwellwerk

8. Holzgedeckt 8'
 9. Salicional 8'
 10. Holzflöte 4'
 11. Sesquialtera 2 2/3'+ 1 3/5'
 12. Traversflöte 2'
 13. Quinte 1 1/3'
 14. Oboe 8'
- Tremulant für das Schwellwerk

C - g3

C-h° aus Tannenholz, ab c' in Birnbaum
C - H mit Nr. 8, ab c° aus 60% Sn
C-H gedeckt, ab c° aus Birnbaum, innen labiert
aus 55% Sn mit 2 2/3' als Vorabzug
aus 60% Sn, ab c° überblasend
aus 60% Sn
z. Teil französische Bauweise, Becher aus 60% Sn

Pedalwerk:

15. Subbass 16'
16. Flötbass 8'
17. Fagott 16'

C - f°

aus Tannenholz
aus Tannenholz
z. Teil französische Bauweise, Becher aus 55% Sn

Manualkoppel, I / Pedal, II / Pedal

Disposition:

Gestaltung, Design:

Planung:

Intonation:

Dr. Michael Hartmann, Ludwig Förg, Franz Schreier

Christian Dijkstal, Franz Schreier

Christoph Weber, Franz Schreier

Franz Schreier



Empfang

Auf der leer geräumten Empore begannen nun die Vorbereitungen für den Aufbau unserer neuen Orgel. Durch unseren Landsberieder Malermeister Herbert Leierer und sein Team wurde die Westseite der Kirche innen neu gestrichen. Bis zum 25. April, es war der Tag der Erstkommunion 2010 in Landsberied, waren die Malerarbeiten abgeschlossen und auch das Gerüst war wieder abgebaut.

Die Kirchenverwaltung hatte beschlossen, zur neuen Orgel auch den Boden der Empore zu erneuern. So wurde der alte Boden am 27. April durch Eigenleistung ausgebaut.

Die fleißigen Helfer waren Anton Asam, Franz Englschall, Andreas Knoll, Rudi Strixner, Wilhelm Wolf und Lorenz Paintner.

Den neuen Boden hat die Firma Gerum verlegt.

Nachdem wir uns in der Kirchenverwaltung und in

einem Kreis von Experten entschieden hatten, den neuen Boden vorerst völlig unbehandelt zu lassen, konnte unsere neue Orgel geliefert und aufgebaut werden. Am Freitag den 14. Mai 2010 war es dann endlich so weit.

Für diesen Tag hat der Orgelbauer Franz Schreier angekündigt, mit der Anlieferung und Aufbau der neuen Orgel zu beginnen.

Wir warteten morgens um 8:00 Uhr, allen voran unser Organist Ludwig Förg und die weiteren Helfer Anton Asam, Simon Sedlmeier, Patrick Sandmayr, Rupert Bast und Lorenz Paintner auf die erste Ladung „Orgel“.

Kurz nach 8:00 Uhr war es dann so weit. Der Laster mit unserer Orgel bog in die Kirchstraße ein.

Wir wollten zum Entladen so nah wie möglich mit dem Laster an die Kirchentür. Nach kurzer Zeit des Rangierens mussten wir allerdings feststellen, dass trotz größter Bemühungen eine Einfahrt in den Friedhof



nicht möglich war. Der Laster war einfach zu lang. So blieb uns nichts anderes übrig, als ihn in der Kirchstraße abzustellen und alle Teile über den etwas längeren Weg in die Kirche zu tragen.

Durch die vielen fleißigen Helfer war auch das kein großes Problem. Sehr schnell leerte sich der Laster. Die unzähligen Orgelteile wurden wie in einem gut sortierten Lager auf die Kirchenbänke gelegt. Von dort wurden sie in der Reihenfolge wie sie für den Zusammenbau auf der Empore benötigt wurden, mit einer Scherenhebebühne nach oben transportiert. Schon nach kurzer Zeit beherrschte der Chef des Ganzen Franz Schreier das Bedienen der Arbeitsbühne perfekt. Es zeigte sich auch schnell, dass diese Arbeitsbühne das ideale Gerät war, um die großen und sperrigen Teile problemlos nach oben zu befördern. Spannend wurde es nur noch mal, als der Spieltisch nach oben musste. Mit dem „Heiligtum“ der ganzen Orgel durfte absolut nichts passieren. Trotz einer gewissen Übung mit den vorangegangenen Orgelteilen war die Anspannung zu spüren. Mit noch mehr Vorsicht wie bei den übrigen Teilen wurde der Spieltisch ausgeladen und in die Kirche getragen. Dort nahm er

den gleichen Weg wie alle anderen Orgelteile und kam auch genau so sicher auf die Empore.

Auf der Empore begann bereits der Zusammenbau des Gehäuses. Schnell erkannte man auch eine gewisse Systematik dabei. Sehr oft schallte es durch unsere Kirche: „Simon wo sind die 8er Schrauben verpackt? In welcher Kiste ist der Akku Schrauber? Wo haben wir die 100er Spax?“ Auf all diese Fragen antwortete Simon, der AZUBI vom Orgelbauer Schreier mit großer Gelassenheit und die meisten Sachen wurden danach auch tatsächlich an den angegebenen Stellen gefunden. Oliver, ein weiterer Mitarbeiter des Orgelbauers war der Einzige, der sich traute, seinem Chef auch mal zu widersprechen. Der Oliver kannte unsere neue Orgel bis ins letzte Detail. So war es auch nicht verwunderlich, dass er immer wieder in den Montageablauf eingriff und so Einbauten zum falschen Zeitpunkt verhinderte. Wie gesagt an diesen Punkten musste er auch mal seinen Chef korrigieren.

Als das Orgelgehäuse immer mehr in die Höhe wuchs waren beim Fügen der einzelnen Teile fast akrobatische



Fähigkeiten nötig. Im gemeinsamen Team, bestehend aus den Orgelbauern und den Landsberieder Helfern standen immer ausreichend viele schwindelfreie Helfer zur Verfügung. Auffallend war nur, dass bei den Montagen in den oberen Bereichen der Christian, ebenfalls ein Mitarbeiter des Orgelbauers, immer am höchsten Punkt schaffte und unser Souverän Oliver dagegen den sicheren Boden der Empore nicht verlassen hat. Überzeugend war trotzdem die hervorragende Arbeit des gesamten Teams um den Orgelbaumeister Franz Schreier. Er selbst behielt in jeder Phase des Aufbaus den Überblick und strahlte dabei immer die nötige Ruhe aus.

Nach zwei Tagen, also Freitag und Samstag der 14. und 15. Mai, war das Orgelgehäuse weitgehend zusammengesetzt.

In den darauf folgenden zwei Wochen vom 17.-29. Mai wurde das gesamte Innenleben der neuen Orgel montiert.

Zu Beginn der zweiten Woche war es dann nötig, die

Orgel komplett mit der elektrischen Installation auszustatten. Die für unsere Kirche zuständige Fachfirma aus Aich war seit längerem über den Termin informiert. Zum vereinbarten Zeitpunkt am Montag kam zwar der Elektriker und brachte das nötige Material mit. Was er leider nicht mitbrachte war die Zeit für die Installation der Elektroversorgung unserer Orgel. So kam was so nie vorgesehen war, unser elektrisch versierter Organist Ludwig Förg baute in zwei Tagen die gesamte Elektrik der neuen Orgel ein. Er hatte zuvor bereits die Kabelverlegung im Boden mit dem Orgelbauer geplant und dann diese Kabel eigenhändig verlegt.

Wir kommen nochmals zum Wetter: Seit Anfang März, mit Beginn des Abbaus der alten Orgel bescherte uns das Frühjahr 2010 immer wieder für die Jahreszeiten zu niedrige Temperaturen. So auch in der Woche vor und nach Pfingsten. Neben dem fast zweiwöchigen Dauerregen stiegen die Temperaturen in dieser Zeit nicht über 10 Grad.

In unserer Kirche bedeutete das Temperaturen zwi-



schen 5 °C und 8 °C. Diese Temperaturen waren für den Gehäuseaufbau mit körperlicher Anstrengung gerade noch tragbar. Als es dann an die Feinmechanik ging waren die Temperaturen eindeutig zu niedrig. Es kam wie es kommen musste, denn nach einigen Tagen Arbeit in der kalten Kirche hat es den Oliver erwischt. Er musste über die Pfingstfeiertage seine sich in Landsberied zugezogene Erkältung auskurieren. Ende Mai war trotz der widrigen Umstände die neue Orgel komplett montiert.

Nun begann mit der Intonierung und dem Einbau der Pfeifen die für Funktion und Klang der neuen Orgel wichtigste Phase des Aufbaus.

Für diese sehr sensible Tätigkeit wollte der Orgelbauer Franz Schreier nicht mehr gestört werden. Außer der täglichen Versorgung mit Wurstsemmeln, Getränken, Kaffee und heißem Tee durch Margarete Paintner durfte maximal unser Organist Ludwig ab und zu kurz vorbeischaun.

Am Mittwoch den 16. Juni 2010, also genau einen Monat vor der Orgelweihe war unsere neue Orgel fix und fertig montiert, intoniert und spielbereit. Sie wartet nun auf das große Ereignis der feierlichen Orgelweihe durch H.H. Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger am 18. Juli 2010.

Lorenz Paintner, Kirchenpfleger

Impressum:

Redaktion: Lorenz Paintner, Birgit Sanktjohanser, Ludwig Förg und Patrick Sandmayr.

Bilder: Privat

Layout und Satz: Franz Marx

Druck: Stangl-Druck, Fürstenfeldbruck

Funktionsbeschreibung einer mechanischen Orgel

Winderzeugung:

Durch das elektrische Gebläse wird der Wind in den Magazinbalg hineingeblasen. Hier wird der Wind auch gespeichert. Der Balg ist mit Gewichten beschwert, die den Druck des Windes bestimmen. Vom Balg aus gelangt der Wind durch die Windkanäle zu den 3 Windladen.

Pfeifenwerk:

Die Pfeifen stehen auf einem Kasten, den man Windlade nennt. Der untere Teil, der Windkasten erhält vom Magazinbalg den Wind. Zwischen dem Windkasten und den Pfeifen befinden sich die Kanzellen. Auf jeder Kanzelle stehen die jeweils einer Taste zugeordneten Pfeifen. Wird nun eine Taste gedrückt, so wird ein Ventil geöffnet und es strömt der Wind in die Tonkanzelle. Damit beim Öffnen des Ventils aber nicht alle Register des gleichen Tones gleichzeitig erklingen, gibt es eine „Schleife“, die das verhindert. Die obere Kanzellenwand und der darüber befindliche Pfeifenstock, auf dem die Pfeifen stehen, haben genau übereinander liegende Löcher. Zwischen beiden ist nun die verschiebbare Schleife angebracht. Die Schleife ist eine lange Leiste, deren Löcher so gebohrt sind, dass sie genau mit den Löchern des Pfeifenstockes übereinstimmen. Ist ein bestimmtes Register gezogen, stehen

die Löcher genau übereinander und es kann Wind in die entsprechende Pfeife einströmen, sobald eine Taste gedrückt wird. Ist das Register geschlossen, so ist die Schleife so verschoben, dass die Löcher nicht übereinander stehen. Das Verschieben der Schleifen erfolgt mit Hilfe der Registerzüge.

Die Pfeifen:

Es gibt zwei verschiedene Pfeifenarten, die Lippenpfeifen und die Zungenpfeifen.

Die Tonerzeugung bei der Lippenpfeife erfolgt nach dem Prinzip der Blockflöte, bei der sich der Luftstrom an der Lippenöffnung bricht. Bei der Zungenpfeife wird der Ton durch ein schwingendes Zungenblatt, ähnlich einer Klarinette oder einem Saxophon erzeugt.

Die Tonhöhe wiederum hängt von der Pfeifenlänge ab. Das Fußmaß bezeichnet die Länge des Pfeifenkörpers des tiefsten Tones eines betreffenden Registers. Ein Fuß sind ca. 30cm. Somit ist die Pfeife des tiefsten Tons C bei einem offenem 8' Register 2,40m lang. Die 8'-Lage ist die Normallage und stimmt mit der Tonhöhe des Klaviers überein. Die 4', und 2'-Register klingen jeweils eine Oktave höher, da sich die Pfeifenlängen immer halbieren. 16'-Register klingen eine Oktave tiefer,

da sich die Pfeifenlänge verdoppelt. Es gibt aber auch noch den Klang färbende Register, die in Quint- oder Terzlage erklingen, die Aliquoten ($2 \frac{2}{3}' + 1 \frac{1}{3}'$ bzw. $1 \frac{3}{5}$ Register).

Der Klangcharakter einer Pfeife ist von ihrer Bauart abhängig. Pfeifen mit enger Mensur klingen streichend, während weite Pfeifen flötenartig klingen. Pfeifen aus Holz oder Metallpfeifen mit hohem Bleianteil klingen eher weich, Metallpfeifen mit einem sehr hohen Zinnanteil klingen eher strahlend und klar. Man teilt die Pfeifen entsprechend ihrer Bauart in vier Gruppen ein:

1. Prinzipale (mittlere Mensur)
2. Flöten (weite Mensur)
3. Streicher (enge Mensur)
4. Zungen

Registermechanik:

Die Registerzüge neben den Manualen sind über Wellen und Schubstangen mit den Schleifen verbunden. Zieht man die Registerzüge heraus, stehen die Löcher der Schleifen genau über den Löchern der Windlade und die Windzufuhr zur Pfeife ist offen.

Spielmechanik:

Die Klaviaturen und das Pfeifenwerk sind durch die Traktur miteinander verbunden. Von jeder Taste besteht zu der entsprechenden Kanzelle im Pfeifenwerk eine Verbindung aus „Abstrakten“, das sind dünne Holzleisten. Die Übersetzung erfolgt über die so genannten Wellenbretter, eine komplizierte Vorrichtung mit vielen kleinen Winkeln und Hebeln. Drückt man nun eine Taste nieder, so ziehen die Abstrakten das Ventil unter der Windlade auf. Bei gedrückter Taste und entsprechender Schleifenstellung der Registermechanik kann nun der Wind in die Pfeife einströmen und diese durch die Luftschwingung zum klingen bringen.

Die Werke:

Jede der Klaviaturen ist einem Werk zugeordnet. Unsere Orgel besteht aus Haupt-, Schwell- und Pedalwerk. Um die Register verschiedener Werke auch auf anderen Manualen spielen zu können, verfügt unsere Orgel über Koppeln. Durch diese können die Register des Schwellwerkes mit denen des Hauptwerkes zusammen gespielt werden, ebenso können alle Manualregister in das Pedalwerk gekoppelt werden.

Veranstaltungen zu Gunsten der neuen Orgel





Kirchenchor



*Vordere Reihe, v. l.: Gudrun Wörl, Regina Förg, Angelika Stumbaum, Michaela Zankl, Evi Sedlmeier, Josefine Stumbaum;
Mittlere Reihe, v. l.: Dagmar Oswald, Maria Silbernagl, Amalie Keckeis, Hannelore Hollinger, Erika Sailer, Monika Sanktjohanser, Ludwig Förg;
Hintere Reihe, v. l.: Rudi Hollinger, Bernhard Kraus, Werner Schmalz, Hans Knoll, Wilhelm Wolf, Rudi Strixner und Ferdinand Sailer.*

Pfarrgemeinderat



*Vorne, v. l.: Ulrike Paintner, Dagmar Oswald, Dr. Carola Sauter-Louis, Centa Trauner, Christoph Laumann;
Hinten, v. l.: Anneliese Grühbaum, Maria Silbernagl, Pater Aleksander Pilat und Doris Dormann.*

Kirchenverwaltung



*Vorne, v. l.: Patrick Sandmayr, Pater Aleksander Pilat, Mesner-Ehepaar Centa und Karl Trauner;
Hinten, v. l.: Lorenz Paintner, Birgit Sanktjohanser,
Rupert Bast und Ludwig Förg*

Ministranten



Ministranten 2010



Einblicke in das Innenleben der neuen Orgel

Psalm 150

Halleluja!

Lobet Gott in seinem Heiligtum
Lobt ihn in seiner mächtigen Feste!

Lobt ihn für seine großen Taten,
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!

Lobt in mit dem Schall der Hörner,
lobt ihn mit Harfe und Zither!

Lobt ihn mit Pauken und Tanz,
Lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!

Lobt ihn mit hellen Zimbeln,
lobt ihn mit klingenden Zimbeln!

Alles was atmet lobe den Herrn!
Halleluja!

